

Er erklärte zunächst, daß es sich bei dieser Angelegenheit nicht um eine Macht- oder Konfliktfrage zwischen den Regierungen und dem Reichstage, mithin auch um keinen Anlaß zu gereizten und bitteren Erörterungen handeln könne: dem Reichstage sei das Recht durchaus unbestritten, Falls er die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit oder Nützlichkeit der Vorlage nicht theile, dieselbe im Ganzen oder theilweise abzulehnen, — die Regierung habe es im Gefühle ihrer Verantwortlichkeit für Pflicht gehalten, für die Rechtmäßigkeit und den innern Frieden im Reiche den Vorwurf der Reform jetzt zu machen, — die Verantwortung the im Fall der Ablehnung zunächst auf den Reichstag über; „die Frage selbst aber bleibe bestehen“, und werde schließlich Sache der Reichstagsmitglieder den Wählern gegenüber sein, ob sie sich mit denselben über Verhalten in dieser Frage verständigen können. Fürst Bismarck sprach die Ueberzeugung aus, daß man im Lande der Ansicht sei, daß die Sicherheit, der öffentliche Friede, die Ehre, der gute Ruf, die körperliche Gesundheit und das Leben des Einzelnen durch das Strafgesetz nicht genügend geschützt seien, — und daß die friedlichen Bürger, welche in erster Linie Anspruch auf den Schutz des Gesetzes haben, diesen zumal bei der sogenannten milden Handhabung des Gesetzes seitens der Richter nicht finden. Wenn dies von dem Reichstage zunächst nicht anerkannt werde, so werde abzuwarten sein, ob die weitere Entwicklung der Zustände nicht dem praktischen Bedürfnisse nach Schutz und Frieden später den Sieg verschaffe. Nur in zwei Punkten müßten die Regierungen ein besonderes Gewicht auf die baldige Erledigung legen, einerseits in Bezug auf den wirksameren Schutz derjenigen Beamten, welche das Ansehen des Gesetzes im unmittelbaren täglichen Verkehr mit der Bevölkerung zu wahren haben, andererseits auf die vorgeschlagenen strafrechtlichen Bestimmungen gegen Ungehorsam von Beamten im Dienste des Auswärtigen Amtes. Diese Bestimmungen erklärte der Kanzler zur ferneren Wahrung seiner Verantwortlichkeit für unentbehrlich.

Der Reichstag hat nach kurzer Berathung, ganz wie es im voraus unter den Parteien festgestellt war, beschlossen, daß nur einige wenige und zwar im Ganzen die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs einer Kommission zur weiteren Vorberathung überwiesen werden, die übrigen Anträge aber alsbald im Hause selbst zur Erledigung, und zwar nach den ausgesprochenen Wünschen der Antragsteller größtentheils zur ablehnenden Erledigung gelangen sollen.

Der Reichstag hat diesen Beschluß auf Grund seines Rechtes und in der ihm vom Reichskanzler ausdrücklich gewährten „vollständig ruhigen und konfliktlosen Stellung“ durchaus unbefangenen fassen können. Man darf es einigermassen befremden, daß die in diesem Maße verständlichen, jeden Gedanken an Parteipolitik ausschließenden Erklärungen des Reichskanzlers der liberalen Partei eine so wenig würdige Antwort gesunden haben, wie es zu erwarten eines fortschrittlichen Abgeordneten

Haussituationen, so doch mit einem angenehmen besegnet befanden. Kleine Chancen störten die Harmonie dieser beiden da sie sich eben nicht als tägliche sich gegeneinander geltend machte, ede an dem eleganten Schreibablättchen mit Versicherungen lieben Freundin und Reminiszenzenzeit vollgeschrieben hatte, da sein zu Aderin wie die Empfängerin von lung, empfundenen und Ausgesprochenen aglegene var daher natürlicher, als der Wunsch nach ung der geliebten Kinder, mit denen die zweckentprechend gesegnet waren. Ja verische Claudine Lauer erblickte gerade darin gergerzig Gottes; denn wie leicht hätte es sich guen können, daß Anton eine Antome — oder Lucie Lucian gewesen wäre — wo dann beim besten Willen die Erfüllung des Herzenswunsches zu den Unmöglichkeit gehörte hätte. Daß die kleine Lucie drei Jahre älter war, kam einer so augenscheinlich himmlischen Jüngling gar nicht in Betracht; im Gegentheil, Anton, der gute Junge, welcher nur den Fehler hatte, daß er eben zu jung für diese Welt war, brauchte eine verständige und zum großen Blick zur die Welt verschene Frau — die Frau war die geistreiche Lucie gerade — wie Mutter versicherte; a Herde n habe sich das

und sodann in der liberalen Presse der Fall gewesen ist. Man hätte eine freudigere und freundlichere Aufnahme der Erklärungen des Reichskanzlers um so mehr erwarten dürfen, als bekanntlich grade an die Strafgesetznovelle seit Monaten die ernstesten Besorgnisse wegen eines parlamentarischen Konflikts geknüpft worden waren.

Wenn nun die Bundesregierungen ungeachtet der entschiedenen Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der beantragten Reform einen anscheinend unvermeidlichen harten Konflikt unter ausdrücklicher Anerkennung der Rechte des Reichstages zu verhüten bemüht waren, wenn sie eben so, wie jüngst bei der Steuerfrage, so wiederum bei der Behandlung der Strafrechtsnovelle mit Ueberwindung schwerer Bedenken ihre verächtliche konstitutionelle Gesinnung bewährten, — so ist es überaus tröstlich, daß die liberale Presse statt eines Wortes der Anerkennung für diese Haltung vielmehr in verletzender Weise den Ton des Sieges und Triumphes über eine angeblich von den Regierungen verlorene oder kleinmüthig abgebrochene Schlacht anschlugen.

Diese triumphirende Haltung zeugt im vorliegenden Falle überdies von einer völlig irthümlichen Beurtheilung der Thatsachen.

Die Regierungen haben die Schlacht nicht „abgebrochen“ können, weil sie überhaupt nicht Willens und der Ansicht waren, „eine Schlacht zu liefern“.

So überzeugt die Regierungen ihrerseits von der Reformbedürftigkeit des Strafgesetzbuchs sind, so konnten sie doch kaum erwarten, noch weniger verlangen, daß der Reichstag ihre Ueberzeugungen sofort in voller Ausdehnung theilen und mit einem Beschlusse sich zu eigen machen sollte. Sie konnten unter richtiger Würdigung parlamentarischer Auffassungen und Erwägungen nicht die Ueberzeugung haben, das für nothwendig Erkannte ohne Weiteres durch Zustimmung des Reichstages ins Leben geführt zu sehen.

Das Mittel, welches dem Reichsoberhaupt gegeben ist, um nötigen Falls die Ueberzeugungen der Regierungen gegenüber den widerstrebenden Auffassungen der Reichsvertretung womöglich unmittelbar zur Geltung zu bringen, die Auflösung des Reichstages, kann selbstverständlich nur ausnahmsweise, nur in Fällen von größter Dringlichkeit zur Anwendung kommen, wenn nicht das Gleichgewicht der gemeinsamen Thätigkeit zwischen den Bundesregierungen und dem Reichstage von Jahr zu Jahr gestört werden soll.

Abgesehen von Entscheidungen dringender Natur wird die Reichspolitik im Allgemeinen darauf verzichten müssen, ihre Auffassung mit raschen Mitteln und mit konstitutionellen Kraftproben durchzusetzen, die Regierungen werden vielmehr dahin wirken müssen, daß Ueberzeugungen in weiteren Kreisen und namentlich in den Kreisen der Reichstagswähler, als der demnächstigen weiteren politischen Instanz, zur Geltung gelangen. Die Kraft und Stetigkeit der Regierungen wird sich oft gerade darin zu erproben haben, daß sie zu warten verstehen, bis die richtigen Auffassungen sich in der öffentlichen Meinung durchgearbeitet haben und in den Wahlen zum durchschlagenden Ausdruck gelangen. Die

Regierungen dürfen in dieser Beziehung nicht Politik treiben, wie die Tagespresse, für welche die wichtigsten Fragen mit einem Sessionstage und durch eine Abstimmung als abgethan gelten; — die Reichspolitik darf auf eine als nothwendig erkannte Reform um eine einmaligen und selbst wiederholten Ablehnung des Reichstages willen gewissenhafterweise nicht verzichten. Der Hinweis auf einen früheren Beschluß des Reichstages kann die Regierungen von der Erfüllung ihrer Gewissenspflicht ebensowenig zurückhalten, wie der Reichstag seinerseits sich von der alljährlichen Erneuerung gewisser Anträge consequent abgelenkt worden sind. Die Regierungen sind durch ihre Vorlagen in höherem Grade moralisch gebunden als der Reichstag, welcher sich mit jeder Wahl verändert.

„Wie die Regierungen sich durch ihre Ueberzeugung von dem praktischen Bedürfnisse verpflichtet gefühlt haben, die Aenderung des Strafgesetzes zunächst in Anregung und zur Erörterung zu bringen, so werden sie die Frage auch ferner nicht ruhen lassen dürfen, und die wiederkehrenden Wahlen werden dem Lande Gelegenheit bieten, in die Erörterung des Bedürfnisses mit einzutreten.“

Daß die Regierung früher als die Abgeordneten sich von dem Vorhandensein und der Bedeutung der sozialer Gefahren überzeugen, liegt in der Natur ihrer fortdauernd auf das Ganze gerichteten Stellung und Aufgabe, — zu den Pflichten der Regierung gehört eben die unablässige Vorsorge für das öffentliche Wohl und dieselbe darf „nicht erst dann“ nachsichtig wirksam werden, wenn der Zustand der äußeren Gefahr und Nothwehr bereits eingetreten ist.

„Schon jetzt ist in weiten, auch liberalen Kreisen anerkannt, daß das Strafgesetz dem friedlichen Bürger, sowie dem Wächter des Gesetzes und den allgemeinen staatlichen Interessen nicht hinreichenden Schutz gewährt, — und der Reichstag wird, wie schon die erste Berathung gezeigt hat, sich dem nicht entziehen können, den Vorschlägen des Bundesraths wenigstens in einigen erheblichen Punkten entgegenzukommen.“ Schon die gegenwärtige erste Anregung der Reform wird anscheinend nicht ohne einige dankenswerthe Ergebnisse für die Sicherung des innern Friedens und der Achtung vor dem Gesetze bleiben.“

Die Regierungen sind daher gewiß nicht der Meinung, eine Schlacht verloren oder abgebrochen zu haben; — man darf zu ihrer Ueberzeugung getreue Beharrungsfähigkeit das Vertrauen hegen, daß sie von der Hoffnung und von dem Streben nicht ablassen werden, die ersten Erfolge unter der wachsenden Zustimmung und Unterstützung der öffentlichen Meinung in künftigen Legislaturen zu vervollständigen.“

Keine Umkehr in der wirtschaftlichen Politik

Erklärung des Präsidenten des Reichskanzler-Amtes Staatsminister Dehnbach bei der Berathung der Petitionen in Betreff der Eisenbahnen am 7. Dezember.

Die verbündeten Regierungen haben — es ist das

liebe Kind den Sinn für Häuslichkeit und die Empfänglichkeit für die Freuden der Natur bewahrt — just sie war geeignet, einem immerhin doch etwas einsamen ländlichen Aufenthalte durch ihre eminente Begabung und die Ausübung der „kleinen“ Talente, welche ihr der gültige Himmel bescheert, jenen poetischen, vergeistigenden Hauch zu verleihen, ohne welchen ein gebildeter Grundbesitzer heutigen Tages sich gar kein Familienleben vorstellen könne.

So hatten sich denn nach und nach die beiden Mütter so fest in ihren Lieblingsplan eingesponnen, daß sie die Zeit, wo derselbe realisiert werden sollte, kaum erwarten konnten.

Es war anfangs freilich beschlossen gewesen, den „lieben Kindern“ nichts davon zu sagen, um die freie Herzenswahl nicht zu beeinflussen; doch hatte die Amtsräthin Schmitt das Geheimniß vor ihrem Anton nicht verbergen können, und bei Frau Lauer kamen noch andere Beweggründe hinzu, ihre Willensmeinung der Tochter recht ernstlich klar zu machen.

Die geistreiche Lucie hatte nämlich — nachdem sie fast schon so viele Romane, als geschrieben worden (und das sind wirklich nicht wenig) gelesen — die Lust verspürt, selbst einen solchen zu spielen. Und da ihr Tänzer vom Subscriptionsball, Herr Lieutenant von Maiendorf, ein ähnliches Verlangen zu empfinden schien so war es bald zu kleinen Aufmerksamkeiten, Fensterpromenaden, halben Worten und ganzen Blicken — Händedrücker und Geständnissen — gekommen.

Ein Mehr verhinderte die Mama, welche eben andere Absichten mit Lucie hatte, wie wir bereits wissen — und überhaupt den begüterten Bewerber, selbst wenn er nicht der Sohn ihrer theuren Emmy gewesen wäre dem ritterlichen Freier, welcher außer dem alten Wappenschilder nichts als seine Lieutenantsgehalte und verschuldene unbezahlte Wechsel mit in die Ehe hätte bringen können — bei weitem vorzog.

Ein Umstand ließ sich freilich nicht leugnen, wenigstens wenn man unter sich war — daß die schöne Lucie, die so lange gewählt hatte, bis die Auswahl immer geringer geworden, ihr Sechszwanzigstes schon angezogen — und in Abetracht dessen hätte Arthur von Maiendorf immer noch für einen beachtenswerthen Bewerber gelten können, wenn nicht der „Kronwischer“ gewesen wäre — wie Lucie grollend zu sagen pflegte.

So bitter aber die geistreiche Tochter auch den ihr aufgedrungenen Freier mit der Länge ihres Spottes überschüttete, so war doch gegen die mütterliche Tyrannei nichts zu machen und sie mußte sich wohl oder übel zu der projektirten Badereise rüsten, obgleich ihr diesmal das liebe Nisjingen, zu dessen Heilquellen die Mütter fast alljährlich pilgerte, durch diese Vortreibung arg verleidet ward.

(Fortsetzung folgt.)

ja kein Geheimniß — gestimmt, die das 1873 gefaßt hat; die Frage in erste Categorie hervortraten, die seit Erlaßung der Industrie hervortraten, Sie würden fordern. Sie würden können haben, und sich halten lassen, eine Vorlage einzubringen; aber Ueberzeugung, daß eine Aenderung, nicht gewinnen können.

Es ist ja für zweifellos, daß sich befindet, die ich noch bestimme, von der ich annehme, daß sie ihren Höhepunkt erreichen, die in Erscheinungen, die in vorzutreten, keine vereinzelten, keine vereinzelten Welt mehr ist zweifellos, daß die Staaten von Amerika als bei uns, daß sie Frankreich allerdings so rosig, wie das viel muß dieser allgemeinen Sache zu Grunde liegen. mit dem Produkt der sozialen Bewegung, welche Friedensschlüsse entwickelten Europa ging. In Deutschland die Industrie noch besonders während des Krieges die Weise in Anspruch genommen eine Zeit zur Ergänzung der Bauten gehabt. Es schluß ein ganz außerordentlich ein. Ich bin nicht in Folge dessen ihre Voraussicht, sie haben in der Lage zu thun, den „Sie haben in der Zukunft, deren Dauer leiden jetzt an den Folgen. Es waren nun in der allgemeine wirtschaftliche Lage, in erster Linie die Industrie selbst. Hier ist welches wird der Erfolg im viertel Jahren die Commission beantworten, konnten der Vergangenheit zurückgeschickter wiederholt selbst getreten sind, die den entfernt, zurückzugehen, raschenden Weise gehobene Thatsache, daß die Commission derjenigen Art, wie verschwindend klein Produktion. Da kam es

Fahr gult Luxemb

Stationen.		Personen	Früh
Armburg	Abf.	7, 7	7, 7
Donneldingen	"	7, 17	7, 17
Wasserdingen	"	7, 24	7, 24
Worenweiler	"	7, 32	7, 32
Wingen	"	7, 38	7, 38
Merich	"	7, 45	7, 45
Wringen	"	7, 54	7, 54
Waldmar-Berg	"	8, -	8, -
Waldbrück	Ant.	8, 7	8, 7
Waldbrück	Ant.	8, 25	8, 25
Waldbrück	Abf.	8, 10	8, 10
Waldbrück	"	8, 21	8, 21
Waldbrück	"	8, 28	8, 28
Waldbrück	"	8, 35	8, 35
Waldbrück	"	8, 45	8, 45
Waldbrück	"	9, -	9, -
Waldbrück	"	9, 8	9, 8
Waldbrück	Ant.	9, 19	9, 19
Waldbrück	Ant.	12, -	12, -

Beziehung nicht Politik für welche die wichtigsten und durch eine Abstimmung die Reichspolitik darstellende Reform um einer wiederholten Ablehnung der Verfassung nicht verzichten von der Erfüllung ihrer Pflichten, wie der Reichstag, als jährlicher Erneuerung, wiewohl dieselben vom Reichstag nicht worden sind. Die Vorlagen in höherem Grade der Reichstag, welche durch ihre Ueberzeugung die Verfassung verpflichtet gefaßt Strafgesetzes zunächst zu bringen, so werden nicht ruhen lassen dürfen werden dem Lande Förderung des Bedürfnisses her als die Abgeordneten und der Bedeutung erzeugen, liegt in der Natur der Sache gerichteten Stellung der Regierung gesorgt für das öffentliche Wohl erst dann machsam und Zustand der äußersten eingetreten ist. In, auch liberalen Kreisen dem friedlichen Bürger des Gesetzes und den allgemeinen hinreichenden Schutz gesorgt wird, wie schon die sich dem nicht entziehen Bundesraths wenigstens Punkten entgegenzukommen die Anregung der Reform einige dankenswerthe Gründe des innern Friedens und bleiben".

daher gewiß nicht der verloren oder abgebrochen der Ueberzeugungstreue und vertrauen hegen, daß sie von Streben nicht ablassen unter der wachsenden Zustimmung der öffentlichen Meinung vervollständigen".

wirtschaftlichen Politik
des Reichskanzler-Amts
Delbrück
in Betreff der Eisenzölle
im Dezember.
igen haben — es ist das

Mama, welche eben an...
wie wir bereits wissen...
rten Bewerber, selbst wenn...
en Einmüthigkeit gewesen wäre...
er außer dem alten Wapen...
ntenantergabe und verschied...
in die Ehe hätte bringen

eilich nicht leugnen, wenig...
ar — daß die schöne Lu...
tte, bis die Auswahl im...
Siebenundzwanzigste schon...
acht dessen hätte Arthur...
für einen beachtenswerthen...
u nicht der „Kistenwieger“...
grosßend zu sagen pflegte...
liche Tochter auch den ihr...
der Länge ihres Spottes...
en die mütterliche Tyran...
müßte sich wohl oder übel...
rücken, obgleich ihr dies...
essen Heilquellen die Müt...
rch diese Vorsichtlung arg...
folgt.)

kein Geheimniß — sehr ungern den Beschlüssen zu...
nimmt, die das Haus in dem Gesetze vom 7. Juli...
1873 gefaßt hat; sie können daher ohne jede Rücksicht...
die Frage in ernste Erwägung ziehen, ob die Erschei...
nungen, die seit Erlaß jenes Gesetzes in der Eisenin...
dustrie hervortraten, eine Abänderung dieses Gesetzes...
fordern. Sie würden sich nicht einen Augenblick be...
merken haben, und sich von keiner falschen Scham zurück...
halten lassen, eine Vorlage in dieser Richtung im Reichs...
tage einzubringen; aber sie haben ihrerseits diese Ueber...
zeugung, daß eine Aenderung jenes Gesetzes nothwendig...
ist, nicht gewinnen können.

Es ist ja für uns wie für Jedermann obli...
g, daß sich die Eisenindustrie in einer Krisis...
befindet, die ich noch keineswegs als abgeschlossen an...
sehe, von der ich auch nicht einmal annehmen kann...
daß sie ihren Höhepunkt bereits erreicht habe. Wir...
wünschten uns zunächst vergegenwärtigen, daß ja diese...
Erscheinungen, die in der deutschen Eisenindustrie her...
vortraten, keine vereinzelte, sondern in der gesamten...
zivilisirten Welt mehr oder minder fühlbare sind. Es...
ist zweifellos, daß die Zustände in den Vereinigten...
Staaten von Amerika und in Belgien schlimmer sind...
als bei uns, daß sie in England nicht besser und in...
Frankreich allerdings günstiger sind, indeß keineswegs...
rosig, wie das vielfach behauptet wird. Offenbar...
ist dieser allgemeinen Erscheinung eine allgemeine Ur...
sache zu Grunde liegen. Wir haben es hier zu thun...
mit dem Produkt der ungemein lebhaften wirtschaftl...
ichen Bewegung, welche sich unmittelbar nach dem...
Friedensschlusse entwickelt hat, und damals durch ganz...
Europa ging. In Deutschland traten für die Eisen...
industrie noch besondere Motive hinzu. Es waren...
während des Krieges die Eisenbahnen in unglaublicher...
Eile in Anspruch genommen worden und man hatte...
eine Zeit zur Ergänzung des Betriebsmaterials, sowie...
Bauten gehabt. Es trat daher nach dem Friedens...
schlusse ein ganz außerordentlich starker Bedarf nach...
Eisen ein. Ich bin weit davon entfernt, diejenigen...
in Folge dessen ihre Etablissements erweiterten, in...
der Voraussicht, sie hätten es mit einem dauernden...
Zustande zu thun, den Vorwurf des Schwindels zu...
machen. Sie haben spekulirt auf Grund einer Kon...
junktur, deren Dauer sie überschätzt haben, und sie...
leiden jetzt an den Folgen dieses Irrthums".

Es waren nun in Bezug auf die vorliegende Frag...
gemeine wirtschaftliche Rücksichten in Betracht zu...
nehmen, in erster Linie die auf den Bestand der Eisen...
industrie selbst. Hier drängt sich nun die Frage auf...
welches wird der Erfolg sein, wenn nach Ablauf von...
viertel Jahren die Eisenzölle wegfallen? Um sie...
beantworten, konnten wir nur auf die Erfahrungen...
der Vergangenheit zurückgehen, und diese ergaben, daß...
geachtet wiederholt sehr erhebliche Zollermäßigungen...
getreten sind, die deutsche Eisenindustrie, weit davon...
entfernt, zurückzugehen, sich vielmehr in einer über...
schenden Weise gehoben hat". Ferner ergab sich...
Thatsache, daß die Einfuhr von ausländischem Eisen...
in derjenigen Art, wie sie jetzt noch mit Zoll belegt...
verschwindend klein ist gegenüber der inländischen...
Produktion. Da kam es nun auf die Frage an: Was

kann ein Zoll von 10 Sgr. pro Ctr. bei diesem be...
stehenden Verhältnisse für Wirkung haben? Man kann...
die Frage auch umkehren und sagen: Was würde die...
jetzige Lage sein, wenn die Einfuhr fremden Eisens...
überhaupt verboten wäre? Und die Antwort eines jeden...
Sachkundigen wird sein: die Lage, wie sie jetzt ist...
würde ganz genau dieselbe sein mit dem Verbot und...
mit dem jetzigen Zoll". Es ist ja eben bei einer so...
entwickelten Industrie wie die Eisenindustrie der Faktor...
für das Wohlergehen der einzelnen Etablissements nicht...
die Einfuhr vom Auslande, sondern die inländische...
Konkurrenz. Es gibt ja keine Industrie in der Welt...
die die Prävention machen könnte, daß sie nur günstige...
Jahre haben wolle, wo sie mit ungeheuren Gewinn...
arbeitet, auf die günstigen Jahre folgen die mageren...
seit Pharaos Zeiten bis heute und in der günstigen...
Zeit hat ein verständiger Fabrikant sich eben Reserve...
anzulegen für die ungünstige Zeit. Wir sind alle da...
rüber einig, daß die Höhe der Eisenpreise in den...
in den Jahren 1871, 72 und 73, die ja die große...
Blüthe der Eisenindustrie zur Erscheinung brachten, für...
das Allgemeine doch sehr bedenklich sind.

Das entscheidende Motiv für uns war im Jahre...
1873 die Ueberzeugung, daß die Zeit gekommen sei...
wo ohne Gefährdung des Bestehens der Eisenindustrie...
vor Allem „der Landesindustrie ihr Recht werden“...
müßte. Ich habe damals aus landwirtschaftlichen...
Kreisen nicht gehört, daß man der Eisenindustrie die...
Arbeiter mißgönnt. Ich habe vielmehr gehört, daß...
man der Landwirtschaft auf mechanischem Wege erzeu...
gen müßte, was ihr an menschlicher Kraft verloren war...
Daß die Eisenindustrie nichts gegen die zollfreie Ein...
fuhr der landwirtschaftlichen Maschinen einzuwenden...
hatte, das liegt im Zollsystem selbst. Es schien ein...
Widerspruch zu sein, wenn man das Eisen, welches die...
landwirtschaftlichen Maschinenfabriken aus dem Aus...
lande beziehen müssen, besteuert und die fertigen land...
wirtschaftlichen Maschinen zollfrei eingehen läßt.

Wir können uns nicht einen Augenblick darüber...
täuschen, wenn wir jetzt ein Gesetz — einerlei wieviel...
— Jahre vertagen, so ist das vielleicht nicht in der...
Empfindung derjenigen, die dafür agitiren, aber in der...
Empfindung der übrigen Welt weiter nichts als das...
„Verlassen einer bisher betretenen Bahn, mit anderen...
Worten; die Welt wird sagen, Deutschland ist umge...
kehrt, es schreibt wieder die Schutzzölle auf seine...
Fahne. Meine Herren, damit geben wir allen den...
jenigen im Auslande Waffen in die Hand, welche...
wünschen, wenig von uns zu kaufen, welche wünschen...
die Zölle, die sie bei sich haben, möglichst zu schrau...
ben. Ich möchte wohl zu erwägen geben, ob nicht...
ein Votum, welches, wie jetzt im Sinne der Petiti...
onen gefaßt ist, nachher recht schwer empfunden werden...
müßte, von der Baumwollen-Industrie und der Wol...
len-Industrie“.

Ueber die Ausführung des Münzgesetzes
hat der Reichskanzler dem Reichstage einen weiteren...
Rechenschaftsbericht zugehen lassen, welcher mit folgen...
den Sätzen schließt:
„Dank der auf das äußerste Maß angestregten

Leistungsfähigkeit der Deutschen Münzstätten, waren die...
Ausprägungen von Reichsmünzen schon gegen Mitte...
des Jahres 1874 so weit vorgeschritten, daß ohne Ge...
fahr eines Mangels an entsprechenden Münzen in...
sämtlichen Deutschen Bundesstaaten, mit Ausnahme...
von Bayern und Württemberg, am 1. Januar 1875...
die Reichsmarkrechnung eingeführt werden konnte. In...
Württemberg wurde ihre Einführung, mit Rücksicht auf...
den Beginn des dortigen Etatsjahres, auf den 1. Juli...
1875 festgesetzt, in Bayern ist sie zum 1. Januar...
1876 in Aussicht genommen.

In der zweiten Hälfte des laufenden Jahres ließ...
sich übersehen, daß nach Maßgabe des vorhandenen...
Prägematerials und der bisherigen Thätigkeit der deut...
schen Münzstätten bis Ende des Jahres 1875 an...
Reichsmünzen und Kupfermünzen ein Betrag von nahe...
3/4 Mark auf den Kopf der deutschen Bevölkerung...
ausgeprägt zu würde; eine Menge, welche neben den...
noch im Umlauf befindlichen, durch das Münzgesetz...
tarifirten Scheidemünzen der Thalerwährung, für den...
ersten Bedarf an solchen Münzen ausreichend erscheint...
Es ließ sich ferner übersehen, daß auch die Ausprägung...
von Reichsilbermünzen bis Ende des Jahres in einem...
allen derzeitigen Anforderungen genügenden Maße ge...
fordert sein würde, und daß trotz der im Sommer in...
Folge der Höhe der Wechselkurse auf Plätzen des Aus...
landes statt habenden Abflusses deutscher Goldmünzen...
nach dem Auslande, dessen Umfang ziffermäßig sich...
nicht feststellen läßt, die Versorgung des Verkehrs und...
namentlich der deutschen Banken mit Goldmünzen in...
Folge der Wiederaufnahme der Goldausprägungen für...
Reichrechnung, des Wiedereintritts eines erheblichen...
Rückflusses von Gold und der Forderung, welche hieraus...
der Ausprägung von Reichsgoldmünzen auf Privatrech...
nung erwuchs, Schwierigkeiten nicht bieten würde.

Mit Rücksicht hierauf, sowie auf das oben erwähnte...
Fortschreiten der Einziehung sämtlicher in das Mark...
system nicht passenden Landesmünzen, konnte nunmehr ein...
weiterer entscheidender Schritt auf dem Wege der Münz...
reform gethan werden. Am 22. September d. J. er...
ging die Verordnung, nach welcher „am 1. Januar...
1876 die Reichswährung im gesammten Reichsgebiete...
in Kraft tritt“.

Bermischtes.

* St. Vith, 14. Dezember. Betreffs der auf...
gefundenen Kindesleiche ist die Mutter derselben gestern...
verhaftet worden. Wie verlautet, ist durch die Umhüll...
des hiesigen Grubhans Tüllmann auch der Vater...
gestern noch gefänglich eingebracht worden.

Zahrmärkte im Kreise Malmédy u.
(Monat Dezember.)

Dienstag den 21., Zahrmarkt in St. Vith.
Dienstag den 28., Zahrmarkt in Prüm.

Zahrmärkte im Großherzogthum
Montag den 20., Zahrmarkt in Diekirch
Montag den 27., Zahrmarkt in Clerfayt

Fahrplan der Luxemburg-Ufflinger Eisenbahn,
gültig vom 15. Oktober 1875 ab bis auf Weiteres.

Luxemburg-Ufflingen.						Ufflingen-Luxemburg.					
Stationen.	Personen-		Personen-		Personen-	Stationen.	Personen-		Personen-		Personen-
	Zug	mit Pers.	Zug	mit Pers.			Zug	Zug	mit Pers.	mit Pers.	
Ufflingen	7, 7	12, 7	4, 20	9, 12	9, 12	Aus Pempinster Ab.			7, 27	12, 28	3, 4
Ufflingen	7, 17	12, 17	4, 29	9, 22	9, 22	Ufflingen Abf.	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Manufaktur	7, 24	12, 23	4, 36	9, 30	9, 30	Manufaktur	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Clerf	7, 32	12, 31	4, 44	9, 39	9, 39	Clerf	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Wäpferwiltz	7, 38	12, 36	4, 50	9, 45	9, 45	Wäpferwiltz	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Kanzenbach	7, 45	12, 42	4, 56	9, 52	9, 52	Kanzenbach	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Obelsmühle	7, 54	12, 51	5, 5	10, 2	10, 2	Obelsmühle	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Michelau	8, —	12, 57	5, 11	10, 8	10, 8	Michelau	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Diekirch	8, 7	11, 41	1, 4	5, 18	7, 4	Diekirch	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Diekirch	8, 25	11, 51	1, 18	5, 37	7, 14	Diekirch	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Ufflingen	8, 10	1, 9	5, 24	9, 12	9, 12	Ettelbrück	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Ufflingen	8, 21	1, 20	5, 35	9, 22	9, 22	Colmar-Berg	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Ufflingen	8, 28	1, 28	5, 43	9, 30	9, 30	Eruchten	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Ufflingen	8, 35	1, 35	5, 50	9, 39	9, 39	Merch	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Ufflingen	8, 45	1, 45	6, —	9, 45	9, 45	Virgen	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Ufflingen	9, —	2, —	6, 15	9, 52	9, 52	Lorenzweiler	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Ufflingen	9, 8	2, 8	6, 23	9, 59	9, 59	Walferdingen	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Ufflingen	9, 15	2, 15	6, 32	10, 6	10, 6	Dommebringen	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Ufflingen	9, 21	2, 21	6, 40	10, 13	10, 13	Luxemburg	7, 27	12, 28	3, 4	12, 28	3, 4
Ufflingen	12, —	4, 56	9, 17	10, 16	10, 16						

MEYER
KONVERSATION
LEXIKON

Neue Subscription auf die
Dritte Auflage
mit
360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:
240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:
30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.
15 Leinwandbände à 3 - 5 -
15 Halbfranzbände à 3 - 10 -

Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Bestellungen werden von der Ex...
pedition dieses Blattes angenom...

aus- und Güterverkauf

in Medell.

Donnerstag den 16. Dezember d. J., Mittags
12 Uhr,

der Ackerer Johann Gilles in Medell
sein zu Medell gelegenes Wohnhaus nebst Scheune und Stal-
lung, sowie seine sämtlichen auf dem Banne von Medell
gelegenen Ackerländereien und Wiesen
den Unterzeichneten öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern.
t. Bith, den 7. Dezember 1875.

Hilgers, Notar.

Wwe. K. WERNERBUSCH,

Strasse derrière la Vaulx in Malmedy,
ich hierdurch den Empfang einer schönen und reichhaltigen Aus-
n

Kurzwaaren und Kinderspielsachen

en und empfiehlt sie als Geschenke für Christbaum zu den billig-
eisen bestens.

Abis.

dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß
ortwährend Loose Holz à 11 Francs zu haben sind.
diejenigen, welche 10 Loose zusammen nehmen, erhal-
8 Loose zu 10 Fr. — im Ganzen 100 Fr. —
Erbhaber können sich während der Wochentage an
e Maraitte in Hünningen wenden und diejenigen,
dazu keine Gelegenheit haben, wollen sich Sonntags
rrn Gastwirth Genten in St. Bith einfinden, wo-
der Unterzeichnete persönlich zu sprechen ist.

Lurquin, Aufseher,
bei Wittwe Maraitte in Hünningen.

Schönes

Weihnachts-Confect.

weihnachtslichter, Lichthalter,
Aachener Printen,

und Silber-Karmellen

Wtw. H. Gilson.

Hübsche neue Auswahl soliden reellen Goldwaaren

in Preisen.
uringe in extra feinem Golde zu allen verschiedenen Preisen
abrikation); Eingravirung des Namens gratis im Geschäft von
Zweibrücken-Dethier in Malmedy,

Straße Grande Vaulx nächst Hotel Pottes.

Berlangen Auswahlendungen nach Auswärts.
araturen werden gleich arrangirt, besonders auch Renovirung
goldung und Verfilberung.
arationen an Kirchengefäßen und Ornamenten, sowie Anfertig-
en dergl.

zum h. Werth von altem Gold, Silber und Münzen.

st auch **Spezerei-Waaren.**

Bilderbücher und Jugendschriften, sowie Geschichte
der Stadt und ehemaligen Herrschaft St. Bith, sehr zu empfeh-
len für Erwachsene und Schulkinder, empfiehlt zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Jos. Daepgen.

Frische
Aachener Printen,
Spekulatius, Zuckersachen und
Lichter, empfiehlt zu Christ-
bäumen

Frau N. Baur-Marth.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit Ex-
pression, Mandoline, Trommel, Glocken-
spiel, Castagnetten, Himmelsstimmen zc.

Spielboxen

2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires,
Cigarrenständer, Schweizerhäuschen,
Photographie-Albums, Schreibzeuge,
Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Ci-
garren-Etui, Tabaks- und Zünd-
holzboxen, Arbeitstische, Flaschen,
Viergläser, Portemonnaies, Stühle
zc., alles mit Musik. Stets das
Neueste empfiehlt

J. S. Sellen, Bern.

Illustrirte Preiscurante versende franco.
Nur wer direkt bezieht, erhält Sellen'sche
Werke.

Wer eine Stelle sucht, eine
solche zu vergeben hat,
ein Grundstück zu ver-
kaufen wünscht, ein solches zu kaufen
beabsichtigt, eine **Wirtschaft, Deco-
nomiegut** zc. zu pachten sucht, eine
Geschäftsempfehlung zu erlassen
gedenkt, überhaupt **Rath** zu Insertions-
zwecken bedarf, der wende sich ver-
trauensvoll an die Annoncen-Ex-
pedition von

G. L. Daube & Co.

in **Cöln**

Hochstr.- u. Minoritenstr.-Ecke.

Tüchtige Fuhrleute

werden gesucht.

Auch brauche ich den Winter
hindurch

drei, vier Pferde,

à 2 Thlr. Tagelohn pro Mann
und Pferd.

J. H. Blaise in Malmedy.

Posten großer Reste
Hausleinen-Rasenbleiche
billig abzugeben. Auf Verlangen
Muster, besonders für **Saustrer.**
Briefe mit Angabe von Referenzen
sub **A 6080** an d. Annoncen-Expd.
v. **Rudolf Mosse** in **Cöln.**

Tausende danken die Heilung von der

Trunksucht

meinem seit Jahren bewährten, von den
berühmtesten Ärzten untersuchten und
warm empfohlenen Mittel, mit oder ohne
Wissen. Man wende sich vertrauens-
voll an **Albert Krachmer** in Dresden,
Holbeinstr. 4. — Ärztliche Gutachten
werden gratis und franco zugesandt.

ohne marktüblichen Anpreisungen noch Atteste erwarb sich in
kurzer Zeit durch seine magensäuernde Wirkung und seinen Wohlgeschmack
Jonen's Kräuterbitter
den ungeheiltesten Verfall.
Die täglich sich mehrende Nachfrage ist das beste Zeugniß für
seine Vortrefflichkeit und wird er hiermit Allen, besonders aber Magen-
leidenden, aufs Beste empfohlen.

Alleiniger Destillateur

Judger Jonen, Aachen.

Preis per Flasche 2 Mark.
Wiederverkäufeln Rabatt.

Alte trockene Eichenbretter
in allen Dimensionen, Nußbaum,
Eichen- und Kirschbaum, sowie
wie grüne Eichenbretter sind zu haben
bei **Kreusch** in **Umel.**

Für ein feines Kurz- und Weißwaaren-Geschäft wird ein junges Mädchen

aus anständiger Familie in die Lehre
gesucht; wo sagt die Expedition des
Blattes.

Kirchenbudgets

sind vorrätzig und zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Fremdenbücher

für Gastwirthe,

vorrätzig in der uchd. d. Bl.

Eine Blasewanne

(Fruchtreiniger)

ist billig zu verkaufen bei
Wittwe Lehmann in **St. Bith.**

Fruchtpreise.

St. Bith, den 10. Dezbr.	Mark	Pf.
Hafers per 150 Kilo	22	50
Korn per 4 Scheffel	31	50
Mischter do.	—	—
Weizen do.	36	—
Buchweizen	33	—
Kartoffeln per Malter (250 Kilo)	—	—
Butter per 1/2-Kilo	—	90

Geldcours.

Köln, den 9. Dezember.	Mark	Pf.
20-Franken-Stücke	16	15
Wi helmsdor	16	62
5-Franken-St.	4	3
Vivre-Sterling	20	25
Imperials	16	62
Ducaten	—	—
Gold-Dollars	—	—
Lehr. Silbergulden	1	84 1/2
Lehr. 1/4-Silbergulden	—	45 1/2

Redaktion, Druck und Verlag von **J. Daepgen**
in **St. Bith**

Kreis

Nr. 101.

Das „Kreisblatt für den
dieses Blattes entgegenge-
für die 4spaltige

Be

auf das „Kreis-
medy“ für das
man bei den zu
Post-Anstalten
Expedition, um
Zusendung zu ver-

Ein Trinkspruch

Bei dem Georgs-
Erzherzog Albrecht von
von Preußen als Gäste
zugleich als Vertreter
von Deutschland beim
folgenden Trinkspruch

„Ich trinke auf
und Verbündeten, die
des Großfordons des
Kreuz Seine Kraft
des Kaisers Franz
stolz sind, seit 26
Militärordens zu zähl-
ser Gelegenheit konsta-
Bündniß zwischen
drei Heeren, gegründet
fahren für die Ver-
nur die Erhaltung
Europa bezweckend,
habe das volle Vertri-
Anstrengungen mit
erreichen werden, wo-
ches ganz Europa w-
bedürfen. Gott erhö-
Ihrer Völker!“

Erzherzog Albrecht

Bon

Die Geschichte einer Br

Ihr einziger Trost
sie rechtzeitig bei einer
Kette der Berliner Ges-
gartens vereinigt hatte,
nant halblaute Andent-
kaufplan“ der grausam
Eine Stunde später, be-
nant von Maiendorf zu
Her mit seiner Dame
die Absicht habe nach
seinen Verwandten do-
habe.

Die Kabinettsrätthin
hätte nun geru ihren P-
Auffehen und ohne der
ipensigen Tochter zu g-
geschehen können. Doch
sie dieses Jahr nur zw-
werde und sodann nach
hinzufügend, daß in
pünktlich in Kissingen ei-
Ganz so widerwillig
ton der romantischen
denn seine Phantasie m-